



# Stiftspfarrre Wilhering

## Berichte - Aktuelles

[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 41

Nr. 160

Dezember 2017

### Festmesse zum 80er von Altpfarrer P. Gottfried



**Weihnachten, Seite 2**

**Neues aus der Pfarre , Seite 4**

**Aus dem Stift, Seite 9**

**Weitere Berichte und Termine ...**



# Weihnachten 2017

**Bußfeier der Pfarre:** Freitag, 22.12.2017 um, 19.00 Uhr in der Stiftskirche

**Besuch bei den älteren Leuten der Pfarre:**

Samstag, 23.12.2017, Treffpunkt dafür ist um 9.00 Uhr in der Pfarrkanzlei.  
Die Ministranten und alle Kinder, die mitmachen wollen, sind dazu herzlich eingeladen.

**Krankenkommunion:** Samstag, 23.12.2017 vormittags – diesbezügliche Wünsche bitte im Pfarramt bekannt geben.

**24.12.:**  
**Heiliger Abend**

07.00 Uhr Konventmesse  
08.30 Uhr Pfarrmesse  
10.00 Uhr Singmesse

**Kinderweihnachtsfeier: 16.00 Uhr** in der Stiftskirche  
(ACHTUNG geänderte ZEIT!)

**Musik am Friedhof: 17:00 Uhr** (ACHTUNG geänderte ZEIT!)  
Musiker des Musikvereins Schönering spielen Weihnachtslieder

Am Heiligen Abend brennt das Licht von Bethlehem ab 9.00 Uhr bei der Krippe in der Kirche

**Christmette:** 23.00 Uhr (Musik: Ignaz Reimann: Pastoralmesse in F-Dur)

**Christtag: Montag, 25.12.2017**

07.00 Uhr Konventmesse  
08.30 Uhr Pfarrmesse  
10.00 Uhr: Pontifikalmesse (Musik: Karl Kempfer: Pastoralmesse G-Dur op24)  
17.30 Uhr: Vesper und Krippenandacht

**Stephanitag: Dienstag, 26.12.2017**

07.00 Uhr Konventmesse  
08.30 Uhr Messe  
10.00 Uhr Messe

**Jahresschlussandacht:** Sonntag, 31.12.2017 um 16.00 Uhr (Chor der Stiftspfarr Wilhering)



Ausschnitt Wilheringer Weihnachtskrippe  
in der Stiftskirche

---

## Nikolobesuche:

Familien, die Nikolobesuch wünschen, können dies im Pfarramt bekanntgeben:  
dienstags von 7.30 – 11.30 Uhr Tel: 2311/14 oder per Mail [pfarre.wilhering@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.wilhering@dioezese-linz.at) mit Angabe des Namen, der Adresse der Telefonnummer und des Zeitwunsches.

**Die Nikolobesuche sind am Samstag, 02.12. und Sonntag, 03.12.2017.**



# Geschätzte Pfarrbevölkerung!

Wir bereiten uns als Christen auf das Weihnachtsfest vor. Es ist freilich ein Fest, das uns sehr berührt und schon vorweg mit Freude erfüllt. Tiefe Sehnsüchte werden wach, und es ist schön, wenn wir die Gefühle mit lieben Menschen teilen können. Insofern haben auch die Vorweihnachtsfeiern ihre Bedeutung. Auch das Nachdenken über passende Geschenke gehört dazu.

Immer muss uns dabei das Entscheidende dieses Festes bewusst sein. Es ist ein unfassbar großes Geschenk, das Gott selbst uns bereitet. Ja, er selbst will bei uns sein. Gott ist ein Liebhaber des Menschen und möchte uns seine Liebe in menschlich verständlicher Weise mitteilen. Deshalb wird er selbst Mensch. Gott wird ein Kind und teilt somit unser Menschenschicksal von Beginn weg.

Verschiedene Religionen sprechen davon, dass Götter in Menschengestalt erscheinen. Die Weihnachtsbotschaft aber ist anders. Gott macht sich selbst schwach, hilfsbedürftig, auf Pflege durch Menschen, insbesondere durch seine eigene Mutter, von der er geboren wird, angewiesen.

In unserer Gesellschaft bemerke ich eine Tendenz der Verdrängung dieses Geheimnisses und einen Ersatz durch andere Dinge. Wenn beispielsweise das

einzigste, was in den Nachrichten mitgeteilt wird, die Freude des Handels über steigende Umsätze an den Adventwochenenden ist, und wenn das Christkind in der Werbung ein blondes weibliches Model mit einem sternengeschmückten goldenen Stirnreif ist, durchaus verführerisch gekleidet, dann merke ich vom Geheimnis der Menschwerdung Gottes gar nichts mehr.

Das heilige Weihnachtsgeheimnis braucht Vermittlung durch Dinge dieser Welt. Das kann der Tannenduft sein, Kekse, beleuchtete Christbäume, weihnachtliche Musik, Weihnachtssterne und vieles andere. Wenn man aber den Eindruck gewinnen muss, dass das alles zu einem Weihnachtsklischee verblasst, hinter dem nichts steht, und dass mit verschiedenen Mitteln Gefühle geweckt werden, mit denen sich gute Geschäfte machen lassen, die aber, menschlich gesehen, kein Fundament haben, wird sich das Fest langsam ad absurdum führen.

„Mensch, erkenne deine Würde!“ Das ist der Appell, den Papst Leo d. Große in seiner berühmten Weihnachtsansprache an die Christen seiner Zeit richtet. Diese Würde sieht er darin, dass sich Gott nicht zu gut ist, selbst Mensch zu werden. Besser kann man das Entscheidende an der Weihnachtsbotschaft wohl nicht aussprechen.

„Euch ist heute in der Stadt Davids, in Bethlehem, der Retter geboren. Er ist der Messias, der Herr!“ Diese Botschaft des Engels an die Hirten ist auch die Botschaft für uns. „Heute“ meint auch unsere Zeit. Wären die Hirten nicht aufgebrochen, wäre die große Freude an ihnen spurlos vorübergegangen. Gehen auch wir an diesem

unfassbaren Geschenk Gottes nicht vorbei, sondern lassen wir uns treffen! Lassen wir uns von Gott zu weihnachtlichen Menschen machen!



P. Johannes Mülleder  
Pfarrer

Pfarrer P. Johannes Mülleder und die MitarbeiterInnen der Stiftspfarrre Wilhering wünschen Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventzeit, ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2018.

## Inhalt

Seite 4	Neues aus der Pfarre
Seite 5	Aus dem Pfarrsekretariat
Seite 6	Johannes, der Dreiungzwanzigste
Seite 7	<a href="http://www.pfarre-wilhering.at">www.pfarre-wilhering.at</a>
Seite 8	Vortrag / Kirchenchor / Sternsingen
Seite 9	Aus dem Stift
Seite 10 u. 11	Ein Fest mit P. Gottfried
Seite 12 u. 13	Kfb - Frauen aktiv
Seite 14 u. 15	Pfarrreise 2017
Seite 16 u. 17	Aufruf des Erasmus von Rotterdam
Seite 18 u. 19	Luther als Medienmann / Ministranten
Seite 20	Termine / Ankündigungen / Chronik



# Neues aus der Pfarre

## Anstellung Pfarrsekretärin Gertrude Schachner

Seit 1. Oktober 2017 arbeitet Frau Gertrude Schachner als Pfarrsekretärin in der Pfarrkanzlei der Pfarre Wilhering mit einer Anstellungsgröße von 5 Stunden/Woche. Die fixe Bürozeit ist am Dienstag von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr. Das Pfarrsekretariat ist während dieser Zeit telefonisch unter der Nummer: 07226/2311-14 erreichbar. Die E-Mail-Adresse lautet: [pfarre.wilhering@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.wilhering@dioezese-linz.at)



Frau Schachner ist mit der Pfarre Wilhering seit ihrer Kindheit durch die Jungschar und Jugend, in der kfb und Mütterrunde sowie durch die langjährige Mitarbeit im Kinderliturgiekreis eng verbunden. Drei Perioden arbeitete sie im PGR mit und leitete in dieser Zeit 7 Jahre die Jungschar und organisierte mit dem Jungschar- und Jugendteam die Jungschar- und Ministrantenlager.

In ihrer letzten Anstellung war Frau Schachner 9 Jahre in der Diözese im Sekretariat der kfb beschäftigt.

Der Aufgabenbereich in der Pfarrkanzlei umfasst die Matrikenführung, Führung der Kassa und Pfarrbuchhaltung, Wartung der Pfarrkartei, Führung des Intentionsbuches, Erstellen der Wochenordnung, Abwicklung des Parteienverkehrs, Terminkoordination von Pfarre und Stift, Entgegennahme von Anmeldungen für Hochzeiten und Taufen sowie allgemeine Sekretariatstätigkeiten in der administrativen Verwaltung.

Darüber hinaus ist Frau Schachner noch weitere 10 Stunden/Woche über das Stift Wilhering angestellt.

P. Johannes Mülleder

## Erreichbarkeit in der Pfarre Wilhering

### ***Pfarradresse:***

4073 Wilhering  
Linzer Straße 4  
Telefax: 07226/2311-11  
<https://www.dioezese-linz.at/wilhering>

### ***Pfarrer:***

KonsR Mag. P. Johannes Mülleder  
Telefon: 07226/2311-55  
Mobil: 0676/8776-5980  
[bernhardpjohnannes.muellerder@schule.at](mailto:bernhardpjohnannes.muellerder@schule.at)

### ***Pfarrsekretariat:***

Gertrude Schachner  
  
Bürozeit: Dienstag, 7.30 Uhr – 11.30 Uhr  
Telefon: 07226/2311-14  
[pfarre.wilhering@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.wilhering@dioezese-linz.at)

### ***Altpfarrer:***

P. Gottfried Hemmelmayr  
  
Telefon: 07226/2311-79  
Mobil: 0676/8776/5986  
[gottfried.hemmelmayr@stiftwilhering.at](mailto:gottfried.hemmelmayr@stiftwilhering.at)



# Aus dem Pfarrsekretariat

## ***Jahrbuch 2018 der Diözese Linz***

Das Jahrbuch 2018 kann im Pfarrsekretariat zum Preis von € 7,90 gekauft werden.

Es trägt den Titel: DANKE

Wer aus vollem Herzen sagen kann: „Gott sei Dank“, für den öffnet sich mitten in der Welt der Himmel – aus dem Vorwort von Matthäus Fellingner.

Das Jahrbuch erzählt im 1. Teil Geschichten der Dankbarkeit, unter anderem mit einem Beitrag von Christiane Roser, Leiterin der Abteilung spezifische Lebenssituationen im Pastoralamt der Diözese Linz zum Thema: „Dankbarkeit im Nachhinein“ und einem Beitrag von Dr. Josef Pühringer, LH a.D. mit dem Titel „Politik gelingt in Dankbarkeit“.

Der 2. Teil beinhaltet die Chronik über Weihnen und Beauftragte, das Gedenken an verstorbene Seelsorger und den Rückblick: Kirche in Österreich und in der Welt.

Im 3. Teil finden Sie den Schematismus der Diözese Linz.

## ***Bekanntgabe von Terminen in der Gottesdienstordnung***

Termine, die in der Gottesdienstordnung am Sonntag verlautbart werden sollen, müssen bitte bis spätestens Dienstag davor im Pfarrsekretariat bekannt gegeben werden.

## ***Messintentionen***

Diese können am Dienstag während der Bürozeit der Pfarrsekretärin, von 7.30 bis 11.30 Uhr und am Sonntag nach der Pfarrmesse aufgeschrieben werden.

## ***Sicherheit für das Pfarrsekretariat***

Aufgrund vermehrter, oft sehr aufdringlicher Besucher im Stiftsbereich und somit auch vor der Pfarrkanzlei ist das Pfarrsekretariat zur Sicherheit auch während der Bürozeit zugesperrt.

Die Situation soll mittels technischer Maßnahmen noch verbessert werden.

Bitte rufen Sie über das Haustelefon, neben der Eingangstür, die Nummer 14. Selbstverständlich wird Ihnen dann Einlass gewährt.

Um Ihr Verständnis wird gebeten!

P. Johannes Müllelder

---

## **Diese Pfarrzeitung erhalten Sie zum ersten Mal persönlich adressiert**

Eine Änderung der Versandart wurde erforderlich,

- weil die Zustellung mittels Postwurf nur mehr für einen ganzen Postrayon möglich ist, dieser ist aber größer als das Pfarrgebiet Wilhering.
- weil der Postwurf jene Adressen nicht erreicht, welche den Vermerk „kein Werbematerial“ angebracht haben.

Falls Sie von Nachbarn oder Freunden erfahren, dass diese die Pfarrzeitung nicht bekommen haben, ersuchen wir Sie um Mitteilung an das Pfarrbüro:

Tel.: 07226/2311 – 14 oder

Mail: [pfarre.wilhering@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.wilhering@dioezese-linz.at)

Gerne werden diese Adressen in die Versandliste aufgenommen. Bei Adress- oder Namensänderungen bitten wir um Ihre Information, damit Sie die Pfarrzeitung weiterhin erhalten.

P. Johannes Müllelder



# Johannes, der Dreiundzwanzigste

## Installation von Pfarrer P. Johannes durch den Dechant Franz Asen am 24.09.2017

Am Beginn der Festmesse wurde P. Johannes Müller feierlich durch Herrn Dechant Mag. Franz Asen



Festmesse in der Stiftskirche

als unser Pfarrer installiert.

Nach dem Einzug der Ministranten und der Priester, bei dem P. Johannes noch kein Messkleid trug, verlas unser früherer Pfarrer P. Gottfried die Urkunde des Bischofs, in der Dechant Franz Asen ermächtigt wurde, P. Johannes zum Stiftspfarrer zu installieren.

Auf mehrere Fragen des Dechants antwortete P. Johannes „ich bin bereit“. Dann betete er laut das Glaubensbekenntnis des Konzils von Nicäa und bekannte sich auch zu anderen kirchlichen Lehren. Schließlich wurden ihm Kelch und Messgewand überreicht.

Anschließend versprachen die Vertreter des Pfarrgemeinderates und des Pfarrkirchenrates dem neuen Pfarrer ihre ehrenamtlich-gewissenhafte Mitarbeit durch Händedruck.

Mit dem „Gloria“ stimmte P. Johannes die Fortsetzung der Messe an.

In seiner Predigt begrüßte Pfarrer Johannes seine Pfarre und dankte seinem Vorgänger P. Gottfried für sein langjähriges Wirken. Er meinte, die Freude an der Seelsorge käme vor allem aus einer ehrlich geschuldeten Dankbarkeit für das liebevolle Wirken Gottes im eigenen Leben. P. Johannes nannte auch einige

Schwerpunkte der zukünftigen Pfarrarbeit, besonders die Gewinnung der Jugend für das Interesse an unserem Pfarrleben.

Bei den Fürbitten wurde von Vertretern der Pfarrgruppen für den neuen Pfarrer und unsere Pfarre gebetet.

Die Messe wurde sehr eindrucksvoll von unserem Pfarr-Kirchenchor begleitet. Durch die Konzelebration von hochrangigen



Pfarrgemeinderatobmann Günther Erbl gratuliert dem neuen Pfarrer

Priestern wirkte sie besonders feierlich.

Am Ende des Gottesdienstes sprach zunächst unser Pfarrgemeinderatsobmann Günther Erbl.



Altpfarrer P. Gottfried, Abt Reinhold und Pfarrer P. Johannes

Er sagte u.a.: „Wir kennen dich, lieber P. Johannes, ja alle schon als leidenschaftlichen Musiker. Du spielst aktiv in ich glaube sogar mehreren Musikkapellen mit und bist auch Jugend-

leiter beim Musikverein Dörnbach.

Da bist du auch schon vorne gestanden, und hast dirigiert. Wir schenken

dir daher als Symbol für deine neue Aufgabe einen Taktstock. Wir heißen dich herzlich willkommen, freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen dir Gottes Segen“.

Zuletzt erwähnte Abt Reinhold, dass unsere Pfarre zwar so klein sei, dass sie eigentlich keinen Anspruch auf einen Pfarrer in der heutigen Zeit mehr hätte, weil es aber die Stiftspfarrkirche sei, müsse es im Zusammenwirken mit dem Stift einen Pfarrer für uns geben. P. Johannes sei der 23. Pfarrer der Stiftspfarrkirche seit 1784 - also Johannes, der Dreiundzwanzigste.

Hildebrand Harand



[www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)



Titelbild „Bergpredigt“ (Bergmesse Kasberg 1993) anlässlich des Festes für P. Gottfried

Liebe Leser

Im Jahr 2017 ist von der Bibel aus mehreren Gründen die Rede. Zum einen hängt dies mit dem Erinnerungsjahr an die Reformation vor 500 Jahren zusammen. Martin Luther brachte in großen Auflagen „Die ganze Heilige Schrift“ auf Deutsch in die Bevölkerung.

Zum anderen wurde Ende 2016 unsere fast 40 Jahre alte Einheitsübersetzung der Bibel durch eine Nachfolgerin ersetzt. Über 10 Jahre lang wurden die deutschen Texte „revidiert“ (wieder durchgelesen) und teilweise - behutsam - verändert. Ab Beginn 2017 konnte man die Bücher kaufen und in etwa einem Jahr soll diese neue Bibel in den Lesungen und Evangelien der Messe verwendet werden. Ich denke, man wird Unterschiede merken und auf manch gewohnte Formulierung verzichten müssen.

Zum Dritten erleben die Gottesdienstbesucher der Wilheringer Pfarrmesse, dass in den Predigten von Pfarrer P. Johannes erfreulich viel auf Bibelstellen und ihre Vernetzung untereinander hingewiesen wird. Das könnte für uns Zuhörer eine Anregung sein, sich selbst mehr mit der Bibel zu beschäftigen.

Unsere Webseite nimmt seit ein paar Wochen auf all das Bezug. Es wurde eine eigene Informations-Einheit unter „Glaube und Gemeinschaft/Bibel“ eingerichtet, die derzeit auch von der Startseite durch Knopfdruck direkt erreichbar ist. Darin finden Sie Links zum österreichischen und zum diözesanen Bibelwerk, erfahren einiges über die neue Einheitsübersetzung und ihre wichtigsten Änderungen und können den einen oder anderen weiterführenden Artikel lesen.

Für diejenigen, die den Bildschirm einem gedruckten Buch vorziehen, ist derzeit die ganze Bibel aus 1979 online aufrufbar - die neue lässt leider noch auf sich warten. Der Vorteil ist jedenfalls die Suchfunktion. Man kann eine Stelle, die man sucht, in ein Feld eingeben und findet sie sofort. Für solche User, die sich mit den Urtexten befassen, ist durch Knopfdruck zunächst das griechische Neue Testament NA28 aufzurufen und von dort sind auch mehrere andere Ausgaben, in Griechisch, Latein und heutigen Sprachen per Link erreichbar - auch Altes Testament.

Was man derzeit in unserer HP unter „Bibel“ finden kann ist einmal ein Anfang. Wenn die von unserem Herrn Pfarrer P. Johannes in der Zeitung Nr. 159 angedachte Bibelrunde zustande kommt, wird auf unserer Webseite über die Runden und ihre Themen laufend berichtet werden. Vielleicht könnte das den einen oder die andere auf die Bibelrunde aufmerksam machen.

„Das Evangelium von Heute“ ist ja immer schon rechts unten auf der Startseite durch Klick auf den Text aufrufbar und von dort gelangt man mit einem Link zum „Evangelium Tag für Tag“.

Hildebrand Harand

Für uns weiterhin ganz wichtig:

In unserem Bestreben, die Homepage stets aktuell zu halten, erbitten wir wie immer Nachrichten und Bilder, die von allgemeinem pfarrlichen Interesse sind, (E-Mail: [harand@iris.at](mailto:harand@iris.at)).

Chr. B. + HdHd.



## Einladung



# IRLAND

## DIE REPUBLIK UND NORDIRLAND



**Digitaler Reisebericht von Hermann Heisler  
Freitag, 2. März 2018, 19:30 Uhr - Pfarrheim Wilhering**



## Kirchenchor

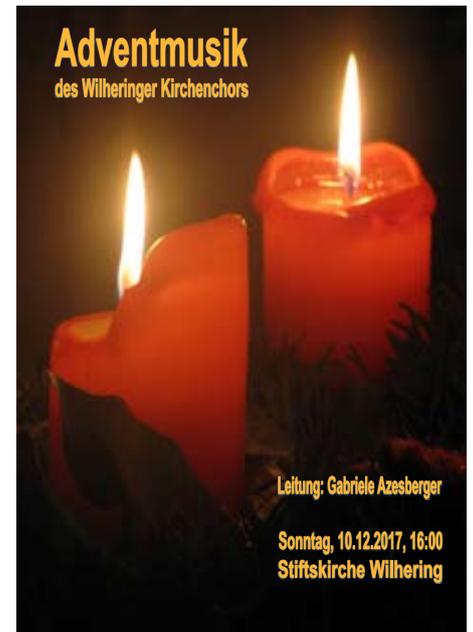
Liebe Pfarrangehörige und Freunde der Pfarre!

Alle zwei Jahre lädt der pfarrliche Kirchenchor in die Stiftskirche zur „ADVENTMUSIK“.

Diese findet im Rahmen der Wilheringer Adventtage statt. Die Sängerrinnen und Sänger unter der bewährten Leitung von Gabi Azesberger, Instrumentalisten und die Kinder-Flötengruppe um Barbara Körber haben für Sie stimmige Lieder und Weisen zusammengestellt. Gönnen Sie sich eine „musikalische Oase“ im Trubel der vorweihnachtlichen Tage.

Wir laden herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch!

Im Namen des Kirchenchores  
Leo u. Angelika Mühlbacher



## Sternsingen

P. Johannes und das bestehende, bewährte Team werden die Vorbereitung der Sternsingeraktion übernehmen.

Zu einem 1. Treffen sind alle Kinder und Jugendlichen, die mitmachen wollen am Donnerstag, 7.12.2017, um 16.00 Uhr ins Pfarrheim eingeladen.

Das 2. Treffen ist am Montag, 26.12.2017, um 09.30 Uhr in der Pfarrkanzlei.

Zur Mithilfe als Begleiterin oder Begleiter und als Köchin oder Koch suchen wir noch Unterstützung.

Die Sternsinger kommen am Freitag, 05.01.2018 in die Höf, Unterhöf und Kürnbergstraße, am Samstag, 06.01.2018 nach Wilhering und Ufer.

## Jungschar

Für den großen Einsatz der beiden Jungscharleiterinnen Theresa Zölß und Anna Seirl soll an dieser Stelle im Namen der Pfarre herzlich gedankt werden.

Die beiden haben die Arbeit mit der Jungschar beendet.

Die Jungschar ist derzeit nicht aktiv und es finden keine Jungscharstunden statt.



## Aus dem Stift

### **Die Bauvorhaben des Stiftes Wilhering**

Abt Reinhold veranstaltete am 20.11.2017 eine Pressekonferenz, in der er zusammen mit den planenden Architekten und der Museumskuratorin die Bauvorhaben erläuterte. Nach dem alten Zisterzienserspruch „die Tür steht offen - mehr noch das Herz“ will das Stift Wilhering Räume der Gastfreundschaft und der Spiritualität öffnen und gestalten. Dies soll durch den Umbau des Meierhofes und des Stiftshofes verwirklicht werden. Der Stiftshof und mit ihm der barrierefreie Eingang in die Stiftskirche sollen 2018 fertiggestellt sein, der Meierhof 2019.

### **Der Stiftshof**

wird nach drei Stichwörtern gestaltet, die für das Stift Wilhering zentral sind und mit Skulpturen symbolisiert werden: Natur, Religion, Kultur. Letztere bekommt ihren Platz in der Nähe der Aula. Dort wird ein Tisch des Künstlers Daniel Spoerri stehen mit dem Thema „Das Mahl der Armen und das Mahl der Reichen“. Für „Religion“ wird die uns wohlbekannte Statue der „Religio“ mit ihrem Brunnen nach wie vor an ihrem jetzigen Platz Zeugnis ablegen. Um den Brunnen beidseitig herum wird ein neuer Weg - den bisherigen Hauptweg kreuzend - barrierefrei im Gefälle von der Aula zum Eingang des Meierhofes führen. „Natur“ wird im nordwestlichen Teil des Stiftshofes durch einen Baum angezeigt, der aus

einem Steintisch wächst. Die Skulptur „Hiob“ (von Fritz Fröhlich), die jetzt vor dem Eingang ins Fröhlichmuseum steht, wird zum Meierhof gerückt. Den Zeichnungen gemäß werden die 4 Eiben entfernt. Über die Rasenfläche verteilt werden Laubsträucher und Laubbäume gepflanzt, etwa Felsenbirne und Tulpenmagnolie.



Gartenplan

Die Neugestaltung des Stiftshofes plant Gartenarchitekt DI Clemens Lutz (Lutz KEG, NÖ.).

### **Die Umgestaltung der Räume des Meierhofes**

Nicht immer war der Meierhof ein Stallgebäude. Er besteht aus einzelnen Bauteilen zum Teil römischen Ursprungs, die im Lauf der Zeit zu einem nördlich und nordöstlich des Stiftshofes gelegenen Bauteil zusammengewachsen sind. Die Planung von Architekt D.I. Hans Georg Liebl (der neben mehreren anderen Bauten des Stiftes den Turnsaalneubau geplant hat) berücksichtigt die Bausubstanz und legt den Haupteingang in den Meierhof etwa in den Drittelpunkt der Längsfront

und damit in den römischen Bauteil. Dort sind die Kloster-Pforte (deren Leiter P. Justin Novack sein wird), Shop, Café und Garderobe und als einziger Neubau ein WC-Bereich zwischen Meierhof und Heizwerk außerhalb der Altteile. Westlich des Eingangs liegt ein Saal für 120 Besucher mit hoch liegender Deckenkonstruktion aus Holz - ein schöner, heller Raum.

Östlich vom Eingangsbereich entsteht ein themenreicher großzügiger Museumsbereich für Dauer- und Wechselausstellungen, der bis an die Kirche heranreicht. Raum 1 (vom Eingang gezählt) zeigt „Rokoko im Donautal“ entlang eines zentralen großen Tisches mit Sitzgelegenheiten. Raum 2 (an Stelle der jetzigen Hofdurchfahrt - mit freiem Blick zur Kirche) zeigt „Klosterleben heute - nah bei den Menschen“. In ihm stellt sich das Kloster Wilhering mit Filmen und Fotos vor. Raum 3 (dort wo derzeit der letzte Museumsraum liegt) „Leben aus der Quelle: Natur - Spiritualität“ wird von einer Brunnenschale bestimmt, die auf das klösterliche Leben verweist. Raum 4 (derzeit der Museumshauptraum) wird für wechselnde Stiftsausstellungen genutzt werden. Viele Wertgegenstände des Stiftes konnten ja bisher aus Platzgründen nicht gezeigt werden.

Raum 5 (Foyer des bisherigen Museums) „ein Leben für die Musik“ wird dem Schaffen P. Balduin Sul-



zers gewidmet sein. Raum 6 (anschließend) „Fröhlich trifft Sulzer“ - ausgewählte Skulpturen Fröhlichs, zu denen P. Balduin Musik schrieb - also Sehen und Hören. Raum 7 (bisheriges Fröhlichmuseum) Wechselausstellungen aus dem Nachlass Fritz Fröhlichs mit abwechselnd ca. 300 Exponaten.

Das Konzept für diese umfangreichen Ausstellungenvorhaben verfasste und erklärte die Kuratorin des Stiftes Lydia Altmann-Höfler. Die sehr anspruchsvolle und originelle Innenarchitektur plant Architektenteam Mia2.

### **Barrierefreier Eingang in die Stiftskirche**

Es ist schon länger bekannt, dass dieser Eingang unter dem gotischen Fenster in die bisherige Grabkapelle geschaffen werden wird. Wie die Pläne zeigen, wird das Fenster zugemauert. Über eine Skizze des Eingangstores (Breite 99+55cm, zweiteilig) hinausgehend ist derzeit nichts Näheres erkennbar.

### **Kapitelsaal**

Dort wird ein Andachtsraum errichtet werden.

Hildebrand Harand



## Ein Fest mit Pater Gottfried

Am 12. November 2017 feierten wir in der Pfarrmesse den 80. Geburtstag von P. Gottfried Hemmelmayr und dankten ihm für über 48 Jahre Seelsorge als unser Wilheringer Pfarrer. Umrahmt von unserem Kirchenchor und zahlreichen Mitfeiernden zelebrierten Altpfarrer P. Gottfried und Pfarrer P. Johannes gemeinsam die heilige Messe. In seiner Predigt sagte P. Johannes u. a.: „P. Gottfried war immer und überall mit ganzem Herzen bei der Sache, vor allem auch mit seinem vollen Einsatz für die Jugend. Sehr hat er

eindrucksvoll mit dem Schwerpunkt „Alles hat seine Zeit“ (Koh 3,1-8) mitgestaltet worden. Zur Opferung brachten Kinder Brot, Wein, Bausteine und Blumen (als Symbole für Aufbauen, Wachsen und Blühen) beim Lied „Siehe wir kommen“ dar.

Nach dem Schluss der Messe übergab PGR-Obmann Günther Erbl die Grußbotschaft von Papst Franziskus auf einer Urkunde mit dem Bild des Papstes: Der Heilige Vater Franziskus erteilt Pater Gottfried Hemmelmayr anlässlich seines 80. Geburtstages von Herzen

auf der Bühne mit dem Kanon „Wir wünschen dir viel Segen...“ eingeleitet.

Dann begrüßte Günther Erbl die Ehrengäste Herrn Bürgermeister Mario Mühlböck und seine Gattin sowie die beiden Vizebürgermeister Jürgen Kemetmüller und Markus Langthaler, hierauf natürlich unsere beiden Pfarrer, den zu feiernden P. Gottfried und seinen Nachfolger P. Johannes und im Weiteren die einzelnen Gruppen, die Feuerwehr, die Volksschule mit ihren Lehrerinnen und Frau Direktorin Ute Heisler-Wöß. Die Volksschule Wilhering

hat. Sie übergab ihm einen Polster mit dem Bild eines Hirten und seiner Schafe. Er möge sich darauf aus-



PGR-Obmann Günther Erbl

ruhen können in den kommenden Jahren.

Die Festrede hielt Franz Haudum.

Sie ist im Folgenden auszugswise wiedergegeben. Unser liebenswerter (hier folgten 6 Titel) P. Gottfried Hemmelmayr begeht heute mit uns seinen Geburtstag. Er nimmt gleichzeitig nach 48 Jahren Dienst als Stiftspfarrer von Wilhering offiziell Abschied von seiner, von unserer Pfarre. Wir wollen das Gratulieren und das Danken in den Vordergrund stellen und den Abschied erst an zweiter Stelle sehen.

Zu allererst gratuliere ich Dir im Namen der Stiftspfarr Wilhering zur Vollendung deines 80. Lebensjahres vor drei Tagen von ganzem Herzen. Du darfst Dich glücklich schätzen – und wir mit Dir –, dass Du dieses gesegnete Alter bei vorzüglicher geistiger und körperlicher Gesundheit



Ein volles Pfarrheim zum Geburtstag von Altpfarrer P. Gottfried

sich auch um die Kranken und Alten gekümmert, er war stets ihr Seelsorger...“. P. Johannes las aus einem Brief des Altbischofs Maximilian vor: „Herzlichen Dank! Wilhering gehört zu den lebendigsten Pfarren der Diözese! Ich danke ganz persönlich, auch im Namen der Diözese!“ Die Schlussworte der Predigt: „Herzliches Vergeltsgott! Wir danken Gott, dass er dich uns geschenkt hat!“

Die Festmesse war vom Liturgiekreis der Pfarre unter Siegfried Zölß sehr

den Apostolischen Segen und erbittet die Fülle der göttlichen Gnaden.

Zuletzt wiederholte Günther seine immer noch auf unserer Webseite nachlesbaren Dankesworte bei stehendem Applaus aller Messbesucher und lud sie ein, im Pfarrheim das Geburts- und Dankesfest weiter zu feiern.

**Das „bestbesuchte Pfarrcafé aller Zeiten“**

(so der Chef des Pfarrcafés Franz Haudum) wurde von unserem Kirchenchor

sang ein lustiges Lied und die Frau Direktorin gab dem „Guten Hirten“ einen Hirtenstab mit einer „kräftigen Stärkung“.

Nach Gruß- und Dankesworten der Feuerwehr - P. Gottfried war ihr langjähriger Kurat - dankte unser „Theaterdirektor“ Hermann Heisler herzlich für die seit 1985 währende, ungetrübte und verlässliche Unterstützung der Theatergruppe durch P. Gottfried, einschließlich aller Pfarrheimumbauten, und überreichte ein Buch mit sämtlichen „Taten und Untaten“ der Truppe in diesem über 30 Jahre währenden Zeitraum.

Die Ministranten übergaben Geschenke. Das Leitungsteam der kfb dankte durch seine Sprecherin Angelika Mühlbacher P. Gottfried dafür, dass er stets alle Veranstaltungen und Aktionen der kfb mitgetragen und begleitet



erreicht hast. Fast ein halbes Jahrhundert lang hast Du unsere Pfarre als Seelenhirte, als Mentor und als guter Mensch geleitet und begleitet.

(im Folgenden schildert der Festredner im Detail in einer unglaublich vielschichtigen, von ihm selbst als „Litanei“ bezeichneten Aufzählung das umfangreiche und rastlose Wirken unsers P. Gottfried). Was ich da an Haltungen



Festredner Franz Haudum

& Werken von Dir auflisten durfte, reißt nur skizzenhaft Dein unermesslich reiches Lebenswerk an, es lässt sich kaum mit Worten fassen. Wenn ich Dein Leben dennoch zu konzentrieren versuche, dann fallen mir drei Konstanten auf. Dein Leben ist durchwirkt: von Vertrauen – von Liebe – und von Verantwortung.

Konkret heißt das: Du hast den aktiven Mitarbeitern in der Pfarre stets großes Vertrauen entgegengebracht, ihnen Freiheit bei all ihrem Tun gelassen und bist dem Ergebnis mit Respekt, Gelassenheit und Geduld begegnet. Liebe war die nächste tragen-

de Säule Deines Wirkens: selbstverständlich Deine Liebe zu Gott – und auf ihr gründend – gleichwertig die Liebe zu den Menschen. Verantwortung zu übernehmen und zu tragen ist eine dritte, ganz wichtige Säule des menschlichen Zusammenlebens. Du hast in Deinem Leben eine Menge an Funktionen und Aufgaben auf Dich genommen, die Du Dir selbst zugetraut hast bzw. die man an Dich herangetragen hat. Nein-Sager warst Du keiner.

Wir können Dir unsere Dankbarkeit für all das nur mit schlichten Worten ausdrücken. Der Herr wird dir all das Gute einmal lohnen!

In tiefster Dankbarkeit verneigen wir uns vor Dir, hochgeschätzter P. Gottfried, und entbieten Dir die besten Wünsche für noch viele Jahre guter Gesundheit und Lebensfreude unter Gottes Schutz und Segen!

Deine Dich in ihr Herz schließenden Menschen der Stiftspfarr Wilhering. Nach dieser Rede betrat P. Gottfried die Bühne und dankte unter großem Beifall der aufgestanden Zuhörer dem Festredner mit einem herzlichen Händedruck.

Noch mehr Geschenke, Reden - und ein fröhlicher Ausklang.

Nach Verklingen des Beifalls für die Festrede erklang eine andere Weise: das Lied vom alten Kakadu, er macht sein Auge zu - dargebracht von unserem Kirchenchor.

Anschließend überreichte der Administrator des

Chores Leo Mühlbacher die Geschenke seiner Gemeinschaft: Eine wunderschöne Steinmetzarbeit unseres syrischen Wilheringers Albitar Feras, dar-

alles Wirkens unseres P. Gottfried als Pfarrer in 48 Jahren, dargelegt in unserer online - Pfarrchronik, die nun zu einem Buch ausgedruckt wurde und



Vertreter des PGR und der neue Pfarrer gratulieren P. Gottfried

stellend die Eingangsfront unserer Stiftskirche - und Getränke mit heiterem Spruch.

Dann war unser Bürgermeister Mario Mühlböck an der Reihe zu gratulieren. Wie immer brachte er in launigen Worten Wesentliches auf den Punkt und berührte mit seinen plastisch geschilderten Gleichnissen seine Zuhörer. Bei jeder Begegnung mit P. Gottfried habe er sofort gewusst: „Dieser Mensch ist dir wohl gesonnen“. Ein Geschenk brauche ein solcher Mensch eigentlich nicht - wohl aber ein herzliches Danke schön. (Ein gewichtiges Packerl übergab er aber doch).

Den Abschluss der Gratulationen machte der Pfarrgemeinderat. Obmann Günther Erbl dankte noch einmal und überreichte 3 Gaben:

Die Zusammenfassung

ihm so übergeben werden konnte.

Eine Einladung zu einer Bergmesse auf dem Feuerkogel im Juni 2018, für jeden erreichbar und für jedes Wetter im Voraus organisiert.

Eine wunderschön verzierte Torte, von Angelika Mühlbacher mitgebracht. Als Übergang zu gemütlichem Beisammensein sangen Margarethe Possegger und Angelika Mühlbacher ein selbst gedichtetes Lied zur Melodie von „Das Mutterherz“.

Der Jubilar P. Gottfried dankte vom Rednerpult allen - auch ihm war die Erleichterung, dass das Fest so gelungen war, gut anzumerken.

(einen ausführlicheren Bericht mit vielen Bildern von Peter Heisler-Wöß bringt unsere HP: [www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at) )

Hildebrand Harand



## Kfb - Frauen aktiv

### Rückblick:

Im September starteten wir mit einer Nachmittagsrunde in das neue „Arbeitsjahr“; - man kann es durchaus so nennen,

wogen, stets aufgeschlossen für unsere Anliegen, auch immer dankbar für die Frauen- Power in der Pfarre. Er ließ es sich nicht nehmen, bei vielen unserer Veranstaltungen dabei

in unserer Frauenrunde herzlich willkommen!

Beim gemeinsamen Erntedankfest mit den Efko-Bauern, war die kfb wieder für die „süße Bewirtung“ im Stiftsmaierhof zuständig. Wir bedanken uns bei all jenen, die uns mit köstlichen Mehlspeisen versorgt haben und, die unser kfb-Team auch durch ihre Mithilfe tatkräftig unterstützt haben. Das reichhaltige Kuchenbuffet fand allgemeinen Anklang!

„Wir sind Oberösterreich“ heißt jene Ausstellung im Linzer Schlossmuseum, die eine Gruppe von 13 Frauen im Oktober besuchte. Bevor uns, nach dem Motto „erweitere deinen Horizont“, eine Führung erwartete, genossen wir neben einer Kaffeejau-

senschaft, Kunst, Kultur, Wirtschaft und Arbeitswelt vorgestellt werden. Gleich zu Beginn trafen wir auf bekannte Persönlichkeiten wie Bruckner, Stifter, Stelzhammer oder Kepler. Mit den Namen Georg von Peuerbach, Alfred Kubin, Margret Bilger oder Friedrich Simony konnten wir auch noch etwas anfangen; aber: wer ist Josef Abel? Und was hat das Ehepaar Emilie und Franz Schleiß mit Keramikfiguren und Gmunden zu tun? Dass der Linzer Karl Wessely eine einzigartige Sammlung von Regenwürmern anlegte, die Biologin Annie France- Harrar wichtige wissenschaftliche Grundlagen für Humus- u. Kompostwirtschaft erforschte und ihr Werk „Die letzte



Ausstellungsbesuch im Linzer Schlossmuseum

denn für alle fleißigen Mehlspeisbäckerinnen in unseren Reihen, gab es diesen Herbst bereits einige festlichen Anlässe, um ihr Talent unter Beweis zu stellen. Bei unserem Eröffnungstreffen genossen wir das gesellige Beisammensein genauso, wie Fair-Trade Kaffee und Kuchen. Im Lauf des letzten Jahres „schossen“ wir viele Fotos, an denen wir uns bei einer Rückschau erfreuten. Wir danken Gabi und Wolfgang für die gelungene Präsentation.

Auch Pater Gottfried statete uns an diesem Tag einen Besuch ab. Beim netten Plaudern entlockte ihm Marianne einiges Unbekannte über seine Kindheit und seinen Werdegang. Als Pfarrer war er seit fast fünf Jahrzehnten der geistliche Begleiter unserer kfb; - uns immer ge-

zu sein, oder zumindest „einen Sprung“ vorbeizuschauen. Wir danken Pater Gottfried, dass er so auch immer seine Wertschätzung gegenüber unserer kfb zum Ausdruck gebracht hat. Im Namen aller Frauen überreichte ihm das kfb- Team bei seinem großen Dankes- und Geburtstagsfest im Pfarrheim einen „Ruhepolster“, mit dem Bild eines kleinen Hirten, der Flöte bläst und seine Schafe hütet. Wir wünschen Pater Gottfried, dass er sich in Zukunft doch öfter „a wengal“ ausruhen kann. Schön, wenn du uns weiter besuchst!

Wir freuen uns aber auch schon, wenn Pater Johannes in einer der nächsten kfb- Runden Zeit für uns hat (vielleicht auch mit Gitarre oder Horn im Gepäck) und heißen ihn



Ausstellung über berühmte Oberösterreicher wie Anton Bruckner oder Adalbert Stifter

se in der Schloss-Brasserie auch den wunderbaren Ausblick vom Südflügel des Schlosses über die Stadt. Sehr ansprechend führte uns anschließend die Kulturvermittlerin durch die Schau, in der 26 Personen aus Wis-

Chance für eine Zukunft ohne Not“ auch bei Albert Einstein hohen Zuspruch fand, versetzte uns in Stauen. Wir hörten von den beiden Jesuiten- Patres Johann Ignaz Schiffermüller aus Hellmonsödt und Johann Nepomuk Denis



aus Schärding, die sich der Erforschung von Schmet- somit eine Wegbereiterin für heutige medizinische



Keramik - Handarbeit

terlingen verschrieben hatten und so wertvolle Pionierarbeit leisteten. Auch das Leben von Bäcker Andreas Reischek, der von 1877-1889 Neuseeland bereiste, dabei bis in die Gebiete der Maori vordrang und unzählige Exponate, wie z. B. Kiwis (nur dort vorkommende Vögel) mit nach Hause brachte, machte auf uns großen Eindruck. Etwas sonderbar mutete das Rezept für die Behandlung eines Natternbisses an, welches Gräfin Maria Franziska von Thürheim empfahl. „Schneide eine lebendige Henne in 4 Teile und lege sie nacheinander auf die Wunde. Mit „Gotteshülff“ bist du geheilt.“ Auf ihrem Wohnsitz Schloss Weinberg, beschäftigte sie sich mit der Heilkunde und richtete deshalb um 1700 eine einzigartige und umfangreiche Hausapotheke ein. Für die Rezepte der Salben und Tinkturen legte sie Rezeptbücher an, von denen sich zwei im O.Ö. Landesarchiv befinden. Gräfin Thürheim war

und pharmazeutische Erkenntnisse. Noch viele weitere Lebensgeschichten werden uns von dieser ansprechend gestalteten Ausstellung im Linzer Schloss in Erinnerung bleiben. Es war ein schöner Nachmittag.

Bei der Frauenrunde im November hatten wir Frau Maria Dürnberger, die ehemalige Diözesanleiterin der kfb zu Gast. Sie hielt einen Vortrag zum Thema: „Z`ammhalten“ von den Sehnsüchten und Herausforderungen des Lebens. Von diesem Abend berichten wir in der nächsten Pfarrzeitung.

#### **Ausblick:**

Der Advent naht mit riesigen Schritten. Folgende Termine bitten wir euch vorzumerken:

Traditionell gestaltet die kfb die Liturgie am **1. Adventssonntag um 8.30 Uhr** gemeinsam mit dem Kirchenchor. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu Tee und Kekserl ein.

Die kfb-Kaffeestube öffnet im Rahmen der **Wilheringer Adventtage**

(**8.12. - 10.12.**) wieder ihre Pforten. Wir bedanken uns bei Gabi Schütz, ihrem Organisationsteam, sowie bei Josef Mittermair und jenen Männern als auch bei der Gärtnerei, die uns bei den Vorbereitungen schon jahrelang verlässlich unterstützen. Natürlich bitten wir wieder um zahlreiche Mehlspeisspenden! Wir zählen auf eure Mithilfe im Service und in der Küche und bitten euch sehr um eure wohlwollende Unterstützung!! Mit einem Teil des Reinerlöses unterstützen wir caritative Einrichtungen, ein Teil des Geldes kommt der Pfarre zugute.

Am **Dienstag 12.12., um 19.00 Uhr** wollen wir bei einer besinnlichen Adventtrunde im Pfarrheim ein wenig zur Ruhe kommen und uns auf Weihnachten einstimmen. Wir laden herzlich ein, sich eine „Auszeit“ zu gönnen und vielleicht einmal bewusst „bei sich selber“ einzukehren. Gemütlich lassen wir diesen Abend ausklingen. Die kfb- Faschingsrunde ist am **Mittwoch 24. 1. 2018, um 14.30 Uhr** im Pfarrheim.

Wir gestalten den Gottesdienst zum Familienfasttag am **Sonntag, 25. Februar 2018, 8.30 Uhr** Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen: **Freitag, 2. März 2018**; in Schöne- ring

Nachmittagsrunde: **Donnerstag, 15. März, 14.30 Uhr**: Thema: mein Lieblingsbuch und Brettspiele **Mittwoch, 11. April, 16.00 Uhr**: Stiftsführung mit Abt Reinhold und Feier der

Vesper mit den Patres. Liebe Frauen, wir laden zu allen Veranstaltungen ganz herzlich ein und hoffen auf viele nette Begegnungen! Mit den nachfolgenden Gedanken von Hans Dieter Mairinger, wünschen euch Lisa, Maria, Gabi und Angelika eine ruhige Adventzeit und eingesegetes Weihnachtsfest.

Für das kfb-Team,  
Angelika Mühlbacher

#### Uman Adventkraunz

Sitzts eich umi uman  
Adventkraunz,  
zints a Kerzn au und  
werds gaunz stü!

Lassts des Liachtl  
leichtn, in eicheini,  
kumts zu eich sewa auf  
Bsuach  
und lassts ois Zwidane  
draußn,  
machts a weng a freind-  
liches Gsicht,  
gebts eichan Nachbarn  
de Haund  
und sads net a so,  
so dickschädlat, so  
nachtragat, so zwida.  
Sats do net aso!

Sitzts eich umi uman  
Adventkraunz, zints a  
Kerzn au

Und gebts an Friedn!

Hans Dieter Mairinger



# Im güldenen Süden von Böhmen und Mähren

Die dritte Wilheringer Pfarrreise: von prachtvollen Schlössern, goldperlendem Bier und rebellischen Künstlern

Traditionell beginnt der alljährliche Reisebericht damit, wie jämmerlich die „Jugend“ frühmorgens bei der Abfahrt aus der



Wäsche schaut. Nicht so 2017! Vielmehr war heuer zu beobachten, dass die nach 1970 Geborenen von Beginn an emsig dahinschnattern, während dem an Jahren reichen Rest der Gruppe eher schon wieder nach einem kleinen Nickerchen ist. Kein Wunder, es ist ja schon fast 8 Uhr, als wir auf die S 10 biegen und fortwärts gen Norden chauffiert werden. Auch die Himmelsrichtung ist ein Novum, nachdem es 2014 nach Ligurien und im Vorjahr nach Umbrien gegangen war.

An diesem Septembermorgen herbstelt es in allen dafür vorgesehenen Farben, freundlich wölben sich die Hügel des Mühlviertels, wie zur Behübschung schweben kleine Nebeltücher über Feld und Wiese. Da! Die Grenze! Die Gruppe hebt kollektiv die Köp-

fe, man erzählt Schnurren aus der Zeit des Eisernen Vorhangs. Doch kein Uniformierter interessiert sich für unsere Pässe. Warum auch, wozu gibt's die EU? Aber war vor einem Vierteljahrhundert noch der Kommunismus schuld am Schönheitsgefälle gleich jenseits der Staatsgrenze, ist es jetzt schon seit einiger Zeit der Kapitalismus, in Form von ähem, räusper, „Massagestudios“ und Casinos.

Bald lassen wir diese Unbill hinter uns, der Weg führt über dieselben sanften Hügel, die es auch bei uns weiter im Süden hat. „Was mich wundert ist, dass da kein Unrat liegt!“, spricht eine aus der Gruppe, die es noch nicht oft in den nahen Norden verschlagen hat. Bald sind gewaltige Teiche zu sehen, mitunter bekommen wir das Gefühl, ringsum von Wasser umgeben zu sein: Shakespeare hatte recht, Böhmen liegt tatsächlich am Meer! Im Sommersteppe hier der Bär, erzählt unsere Reiseführerin Olga, die uns in Třeboň (Wittingau) in Empfang nimmt. Die 8600-Einwohner-Stadt ist touristisch beliebt – und das Zentrum der Karpfenzucht. Olga führt uns in die tipptopp renovierte Renaissance-Altstadt, zeigt uns Laubengänge, Stadttore und das Schloss.

Allzu lange dürfen wir uns in Třeboň nicht aufhalten, der Appetit auf Knödel und das gute hiesige

Bier wächst merklich. In Jindřichův Hradec (Neuhaus) wartet dann aber nicht nur das Mittagessen, sondern das nächste traditionsreiche Schloss, noch prächtiger als das erste, nach der Prager Burg und dem Schloss in Český Krumlov eines der größten Denkmäler Tschechiens. Die Führung durch die mittelalterliche Schauküche (samt präpariertem Karpfen und Wildsau) ist ebenso aufschlussreich wie jene durch die Gemächer; wir amüsieren uns über Renaissance-Toiletten und bizarre Gemälde; einem Schoßhündchen

sche Kleinstadt und begutachten das Mehlspeisenangebot genau. Zum Glück haben wir später im mährischen Telč, dem Ziel dieses ersten Tages, wieder ausreichend Appetit. Wir dürfen auch die gottgefällige Braukunst der Tschechen genießen. Zuvor schlendern wir kurz noch durch die Innenstadt – UNESCO Weltkulturerbe, bitteschön! Der Herbst erweist sich trotz des damit einhergehenden strengen Windes als günstige Reisezeit, im Sommer geht es hier auf dem riesigen Marktplatz ordentlich zu.



Damenrunde im herbstlichen Tschechien

hat der schlecht entlohnte Künstler das Gesicht der geizigen Auftraggeberin verliehen. Wir müssen unbedingt unseren LH Stelzer davor warnen, was ihm droht, wenn er wirklich die Kultur zusammenspart... Wir flanieren noch ein wenig durch die maleri-

Der nächste Morgen findet uns wohlgelaunt und ausgeruht. Gute Voraussetzungen für den Besuch des Friedensdenkmals in Austerlitz (Slavkov u Brno), denn das Schlachtengedenken erfordert eine gestärkte Seelenverfassung. Dennoch empören uns die



vielen Toten der Dreikaiserschlacht. Hätten doch Napoleon, Kaiser Franz



Zügige Stadtbesichtigung

und Zar Alexander dem Namen des Krieges Rechnung getragen und 1805 ihren Streit zu dritt unter sich ausgetragen! Und wie kann man Soldaten in weißen(!) Hosen in den Krieg schicken? Ein Damenquartett der Gruppe (darunter die Autorin) ist derart außer sich, dass es am Fuße des Denkmals das Matriarchat ausruft. Der Aufenthalt in Kroměříž (Kremsier) besänftigt die Gemüter; die Reiseführer schwindeln nicht, wenn sie von einer der schönsten Städte Tschechiens

schreiben, sie übertreiben nur ein wenig beim „Athen Mährens“. Wir investieren in ein umfangreiches Kuchensortiment und spazieren zum Erzbischöflichen Schloss. Um das Parkett zu schonen, müssen wir in unförmige Schlapfen steigen. Das Fotografieren ist der durch die Gemäcker schlurfenden Gruppe verboten, weswegen wir mit den selbstverständlich trotzdem heimlich gemachten Bildern viel Freude haben: das wirre Waffenarsenal an der Wand, die viel zu vielen Trophäen, die Busen der hölzernen Phönizes am Bett des Bischofs, die völlig überschmückten Räume.

Der Bus bringt uns danach zuerst in den Blumengarten, wo wir die Kuchenreste jausnen und uns am Kaninchenhügel dazu gegenseitig ermahnen müssen, keines der niedlichen Tiere mitgehen zu lassen. Dann, auf der Fahrt nach Brno (Brünn), sinken vielen die Köpfe auf die Brust, es sind immerhin schon allerhand Eindrücke zu verarbeiten (und das eine oder andere kleine Bier).

Hier ist unsere überaus sympathische Reiseführerin Olga zuhause. Mit ihrem schönen Deutsch („Gegenüber dem Hotel ist Zentrum für physikalische Versuchsungen“) bringt sie uns am dritten Tag der Reise die zweitgrößte Stadt des Landes näher. Architektur, Geschichte und Knödelkultur halten, was uns das Reisebüro Heuberger versprochen hat. Erneut besichtigen wir, was unzufriedene Künstler anstellen können: ein absichtlich verhunztes Türmchen auf dem Alten Rathaus, ein blanker Hintern über dem Turmfenster der Jakobskirche. Wir stromern frei durch die Stadt, fotografieren das ausgestopfte Krokodil im Rathaus und essen Torte. Ähnliches, nur ohne Krokodil und unter noch viel gnädigerer, südmährischer Sonne dann in Znojmo (Znaim). Es ist Wenzelstag und damit nationaler Feiertag, wie Olga erzählt, denn „an diesem Tag wurde der Heilige Vclav von seinem Bruder Boleslav gemordert.“ Deswegen steht in der Wenzelskapelle der Weihrauch

in dichten Schwaden über den Reliquien. Wir schauen von der Stadtmauer hinüber nach Österreich und trinken ein kleines Bier, auf dass die Schrift erfüllt sei.

Wenig später fährt der Bus dorthin, wohin wir gerade geblickt haben – nur zwölf Kilometer liegen zwischen Znojmo und Retz. Hier trinken wir Wein, gleichfalls zur Erfüllung der Schrift, schließlich befinden wir uns am Rande des größten Weinbaugebietes Niederösterreichs. Aber erst nach einer Führung durch den „Erlebniskeller“, mit 20 Kilometern Länge einer der größten historischen Weinkeller Mitteleuropas. Das letzte gemeinsame Abendmahl wird uns im Windmühlheurigen zuteil, und wieder schauen wir weit in den Süden, ganz versunken vor lauter Schönheit. Und dann geht es heim zu, wieder wird es ruhig im Bus, nur ganz vorne beraten zwei, wohin es im nächsten Jahr gehen soll. Wohin auch immer: Wir kommen mit. Na shledanou!

Domenika Meindl

## Pfarrreise 2018

Im September 2018 soll die Pfarrreise für 5 Tage in die Lombardei und ins Piemont führen:

### Reiseverlauf:

Wilhering, Brenner, Bozen, Bergamo: mittelalterliche Stadt auf einem Hügel mit zahlreichen Kunstschatzen. Mailand: Scala, gotischer Dom....Pavia: eine der schönsten und geschichtlich interessantesten Städte Städte der Lombardei.

Certosa di Pavia: Kirche, Kreuzgänge und Karthause der Mönche.

La Morra: bedeutende Weinbaugemeinde des Piemont.

Fahrt durch das für seine Weine bekannte Barolo - Land mit Weinverkostung.

Turin: Spaziergang durch das historische Zentrum. Basilica di Superga.

Heimfahrt entlang des Lago Maggiore,Locarno, San Bernardino, Chur, Innsbruck, Wilhering.

Josef Meindl, für das Kath.Bildungswerk der Pfarre Wilhering.



# Aufruf des Erasmus von Rotterdam

Im Lutherjahr 2017 wäre auch an Erasmus von Rotterdam zu denken - hat er doch mit seinem aus Urtexten verfassten griechischen Neuen Testament aus 1519 dem Reformator



Erasmus von Rotterdam  
(von Hans Holbein)

Martin Luther die Grundlage für die Übersetzung ins Deutsche zur Verfügung gestellt. Seinem Werk beigegeben hat Erasmus drei in Latein verfasste „Vorreden“.

Vor mehr als 50 Jahren hat es unser damaliger Pfarrer P. DDr. Gerhard Winkler im Rahmen einer deutsch-lateinischen Erasmus-Ausgabe übernommen, diese Vorreden (und das daraus abgeleitete Buch „ratio“) zu übersetzen, einzuleiten und zu kommentieren. Seine Schwester Hildegard - gerade frisch verheiratet - schrieb die Manuskripte auf einer klappernden Schreibmaschine druckreif ab - und so habe auch ich von diesen Texten erfahren, die dann als Band III der „Ausgewählten Erasmus-Schriften“ erschienen.

## Reform aus der Heiligen Schrift

Zur Zeit als Luther und Erasmus lebten, war vieles im Umbruch. Die antike und die Neue Welt wurden entdeckt, das Schießpulver und die Druckerpresse erfunden. Die christliche Kirche war dringend zu reformieren. Erasmus und Luther und mehrere andere wollten die Neuordnung aus der Heiligen Schrift gewinnen, dort lag die „christliche Weisheitslehre“ begründet und diese sollten auch die einfachsten Menschen in ihrer Muttersprache erfahren können. Erasmus lieferte dafür die Grundlagen - seiner konfliktscheuen Natur gemäß hat er die Durchführung in deutschsprachigen Ländern Martin Luther überlassen müssen.

## Aufruf, die Heilige Schrift zu lesen

Die erste seiner 3 Vorreden, nämlich „Paraclesis“, „Aufruf“, wird im folgenden auszugsweise in Originalzitate vorgestellt. Für die auch heute wie stets reformbedürftige Kirche könnten die leidenschaftlichen Worte des großen Humanisten hilfreich und bedenkenswert sein, selbst wenn sie

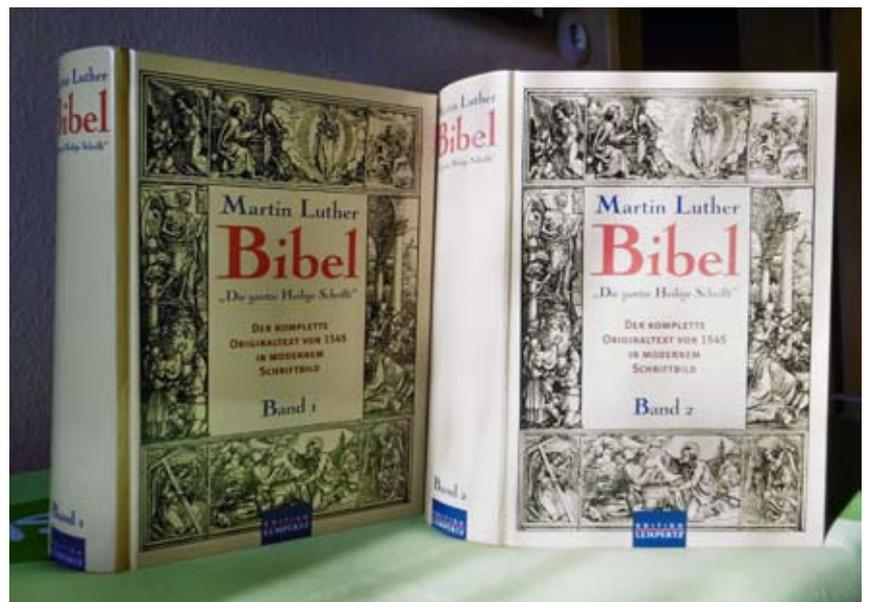
500 Jahre alt sind.

Zu Beginn seines Aufrufs wünscht sich Erasmus eine Überzeugungskunst, die alle begeistert. Hierfür bedarf es nicht der Spitzfindigkeit geübter Redner, sondern je einfacher die Rede die sichere Wahrheit enthält, desto wirksamer wird sie sein.

## Die „christliche Weisheitslehre“ ist das Neue Testament

Erasmus bedauert, dass die „Philosophie Christi“, (so nennt er das Neue Testament), eher untergeht im Bestreben der meisten Menschen, andere Philosophien zu betreiben. Er nennt viele Autoren der Griechen, besonders Aristoteles. Deren Anhänger stehen für ihre Meister ein, aber wir Christen, die wir durch so viele Sakramente Christus verbunden sind, empfinden nichts

verstehen, obwohl sie allen sichere Glückseligkeit gewähren. Es müsste doch eine bewundernswürdige Art von Philosophie sein, dass der, der immer schon Gott war, Mensch wurde - er, der unsterblich war, sterblich wurde. Warum suchen wir da nicht jede Einzelheit mit ehrfürchtiger Wissbegier zu ergründen? Wo doch diese außerordentliche Art von Weisheit aus diesen wenigen Büchern getrunken werden kann, mit viel geringerer Mühe als aus den zahlreichen dornigen Wälzern der hohen Theologen. Hier brauchst du nicht das beklemmende Rüstzeug jener Disziplinen, einfach ist die Reisezehrung - ein frommer und williger Sinn, ausgezeichnet durch einen reinen und einfachen Glauben. Sei nur lernwillig - und du hast es



Nachdruck Luther - Bibel von 1545

dabei, von den christlichen Lehren nichts zu

in dieser Philosophie weit gebracht. Unsere Lehre



passt sich allen in gleicher Weise an, den Niedrigsten wie den Höchsten. Die Sonne ist da nicht allen Menschen so gemeinsam und zugänglich wie die Lehren Christi.

### **Die Heilige Schrift in der Volkssprache**

Leidenschaftlich rücke ich von denen ab, die nicht wollen, dass die heiligen Schriften in die Volkssprache übertragen werden, als ob Christus so verwickelt gelehrt hätte, dass er kaum von einer Handvoll Theologen verstanden würde. Alle Weiblein sollen das Evangelium und die Paulinischen Briefe lesen, auch der Bauer, auch der Weber. Die Taufe ist allen Christen gemeinsam, die Lehre aber nur wenigen Theologen und Mönchen? Der wahre Theologe lehrt durch sein persönliches, an der Bergpredigt ausgerichtetes Leben. Auch müssten jetzt schon die Frommen den Tod herbeisehnen, der doch nichts anderes ist als ein Übergang zum ewigen Leben. Der so handelt, ist wahrer Theologe, und sei er Ackermann oder Tuchweber.

Diese „ungelehrte“ Weisheitslehre hat sich den Erdkreis unterworfen, was keine „Philosophengescheitheit“ je zu leisten vermochte. Die Apostel haben deren Spitzfindigkeiten sicher nicht gelehrt. Wenn Fürsten, Priester und Schullehrer für die einfache Lehre Christi einstünden, dann würde die christliche Sache weder in Kriege, Geldgier und Fehden zwischen Kirche und Staat verwickelt und sie würde sich auch nicht nur durch Namen und

Zeremonien von denen unterscheiden, die die Philosophie Christi nicht bekennen.

### **Keiner ist Christ, der die Bibel nicht liest**

Keiner ist Platoniker, wenn er die Bücher Platons nicht gelesen hat - und keiner ist Theologe, ja nicht einmal Christ, wenn er die Schriften Christi nicht gelesen hat. Warum ist uns irgendetwas noch wichtiger als sie? Alles tragen wir zusammen, was die profanen Wissenschaften bieten, das aber, was der Philosophie Christi eigentümlich ist, das behalten wir nur wenigen Menschen vor? Gelehrt zu sein, ist wenigen gegeben, aber niemandem ist es verboten, Christ zu sein und damit Theologe zu sein. Leicht dringt in die Herzen, was der Natur entspricht. Was aber anders ist die Philosophie Christi, die er selbst eine Wiedergeburt nennt (Joh 3,3ff), als Erneuerung der Natur, der Schöpfung?

Auch in den Büchern der Heiden findet sich manches, was mit Christi Lehre übereinstimmt - aber Christus hat das alles viel voller gelehrt und ist dafür eingestanden. Seine reine und unverfälschte Lehre kann mit Erfolg nur aus den Büchern der Evangelien und der Apostelbriefe geschöpft werden, in denen alles zu finden ist, was für das Glück des Menschen oder für irgend eine Aufgabe dieses Lebens Belang hat.

### **Christus bleibt bei uns in seinen Schriften**

Wenn wir etwas lernen wollen, warum gefällt uns dann ein anderer Autor

besser als Christus selbst? Wenn Christus uns versprochen hat, bei uns zu bleiben bis ans Ende der Zeiten, so leistet er das vor allem in seinen Schriften, in denen er auch jetzt noch lebt und spricht. Weniger sahen und hörten ihn die Juden als du ihn siehst und hörst in den Schriften des Evangeliums.

Warum erweisen etwa Ordensleute der Regel ihres Gründers mehr Ehre, lernen sie auswendig und tragen sie mit sich - als die Gesamtheit der Christen ihrer Regel, die Christus übergeben hat allen, die sich durch die Taufe zu ihm bekannt haben?

### **„Ihn sollt ihr hören!“**

Es mag das Philosophieren der berühmten Theologen noch so gelehrt sein, noch so feinsinnig - was nottut, sind sichere Ergebnisse, zu denen man sich bekennen soll. Unseren Lehrer (Christus) hat uns nicht eine Theologenschule, sondern der himmlische Vater zweimal bestätigt - bei der Taufe Jesu und bei seiner Verklärung: „ihn sollt ihr hören“. Den Paulus nannte Gott sein auserwähltes Werkzeug, Johannes hat das, was er vom Herzen Jesu geschöpft hat, niedergeschrieben - warum grübeln wir nicht alle in diesen so großen Autoren? Warum vertut man im Gegensatz dazu lieber fast ein ganzes Menschenleben mit Menschensatzungen, die einander widersprechen? Christus sollte schon den Kindern so mitgeteilt werden, dass er von ihnen geliebt werden kann. Manche Lehrer stellen ihnen aber die Philosophie Christi traurig und grämlich dar,

wo es doch im Vergleich zu ihr nichts Angenehmeres gibt. Nach ihr mögen wir aus ganzem Herzen dürsten, in sie mögen wir verwandelt werden, wenn die Studien einmal übergehen in unsere sittliche Haltung. Nicht hölzerne oder steinerne Standbilder Christi bringen uns sein Bild, sondern die Schriften - wie er redet, heilt, stirbt, aufersteht - und machen ihn schließlich in seiner Fülle so gegenwärtig, dass du weniger sehen würdest, wenn du ihn mit Augen schautest.

ENDE DES AUFRUFS.

Hildebrand Harand

Aus: Erasmus von Rotterdam, Ausgewählte Schriften in 8 Bänden, hrsg. von Werner Welzig; Band III., lat.-deutsch, ca. 500 Seiten.

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an Johann Hofer, Kürnbergstraße 7, 4073, E-Mail: johann.hofer@24speed.at, Telefon: 07226 / 2912. Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **9. Woche 2018**. Redaktionsschluss: **27. Februar 2018**



## „Luther war uns als Medienmann voraus“

Der evangelische Bischof Michael Bünker zieht im SN-Gespräch eine auch selbstkritische Bilanz zum Gedenkjahr „500 Jahre Reformation“.

**SN: Was ist den evangelischen Kirchen im Lutherjahr in Österreich gelungen, was nicht?**

Bünker: Ich denke, dass es gelungen ist, eine größere Öffentlichkeit für Martin Luther und seine Anliegen zu interessieren, bis dahin, dass sich auch katholische Bildungseinrichtungen oder Klöster intensiv damit auseinandergesetzt haben. Auch von staatlicher Seite fand das Reformationsjubiläum im Bund, in einzelnen Ländern und Gemeinden viel Aufmerksamkeit. Gleichzeitig wurden problematische Seiten Luthers wie sein Verhältnis zum Judentum nicht verschwiegen.

**SN: Klassische Begriffe wie Rechtfertigung sind heute aber kaum kommunizierbar.**

Das ist richtig. Aber die Sache, um die es geht, ist brennend aktuell. Die Frage der voraussetzungslosen Anerkennung jedes Menschen ist eine, die uns heute sehr beschäftigt und immer mehr beschäftigen muss. Das ist ein Kern der Rechtfertigungslehre, das voraussetzungslose Ja durch Gott zu jedem Menschen.

**SN: Beide christlichen Kirchen bewegen sich in einer bestimmten gesellschaftlichen Schicht. Haben Sie im Lutherjahrauch andere Menschen erreicht?**

Das glaube ich schon, weil

es eine beeindruckende Zahl von öffentlichen Veranstaltungen gegeben hat. An denen haben sicher auch viele Menschen teilgenommen, die nicht evangelisch sind oder sogar weit von jeder Kirche entfernt sind. SN: Würden Sie einem Jugendlichen sagen, der fragt: Warum soll ich an Gott glauben? Ich würde sagen, dass der Glaube frei macht vom blinden Gehorsam allen Autoritäten gegenüber. Er macht Mut zum Selbstdenken und er weckt die Verantwortung für die Mitmenschen und für die Welt, für die Schöpfung, für die Natur.

**SN: Ist das nicht ein sehr verkopftes Programm? Braucht es nicht mehr Emotion?**

Das braucht es sicher auch. Das kann man aber am ehesten in einer lebendigen Gemeinschaft vermitteln, in persönlichen Beziehungen. Auch ehrenamtliche Projekte, in denen sich Jugendliche engagieren können, sind eine gute Gelegenheit dazu. Junge Leute wollen etwas erleben, sie suchen reale Erfahrungen von Sinn, von Gebraucht-Werden und Etwas-bewirken-Können. „Luther war uns als Medienmann voraus“

**SN: Zeigt sich da eine Schwäche der evangelischen Kirchen, dass das Erlebnishaft dort schwächer ausgebildet ist als etwa bei katholischen Events für Jugendliche?**

Es gibt auch evangelische Events für Jugendliche mit starkem Erlebnischarakter,

wie etwa zuletzt beim Fest auf dem Rathausplatz. Aber das Spektakulum, das Sichtbare ist den Evangelischen nicht unbedingt als Stärke in die Wiege gelegt. Wir verstehen uns mehr auf das Wort, das Hören, die Musik. Das sind die urprotestantischen Stärken. Aber ich glaube, dass wir mit dem Reformationsball und mit dem Fest auf dem Rathausplatz gezeigt haben, dass wir auch feiern können, ohne dass man deshalb auf riesige Massenevents setzen muss. Das würde uns nicht liegen und da würden wir uns auch nicht wohlfühlen.

**SN: Evangelische wie katholische Kirche stehen im Verdacht, zu sehr dem Zeitgeist zu folgen. Ist die Kritik, auch gegenüber dem Staat, ausreichend da?**

Das meine ich schon. In der Flüchtlingsfrage gibt es eine große Übereinstimmung von Kardinal Schönborn und mir. Und das entspricht gar nicht dem Zeitgeist, der zunehmend nach rechts rückt. Daher sind die Stimmen der Kirchen kritisch und werden es zunehmend sein.

**SN: Warum kam es zur Bewegung nach rechts, wo es in Österreich doch noch eine erhebliche Anzahl an Christen gibt?**

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist weit höher als die Zahl jener, die engagiert am kirchlichen Leben teilnehmen. Daher stoßen die Gesprächsmöglichkeit und der Austausch mit den eigenen Kirchenmitgliedern an Grenzen. Deshalb überrascht es nicht, wenn

sich in gesellschaftlichen Fragen im Durchschnitt der Kirchenmitglieder kein großer Unterschied zum Durchschnitt aller Österreicher findet. Wenn zehn bismaximal 20 Prozent regelmäßig am kirchlichen Leben teilnehmen, sind 80 bis 90 Prozent ohne Information und bilden sich ihre Meinung wie alle anderen Österreicherinnen und Österreicher.

**SN: Melden sich die Kirchen außerhalb ihrer Kerngemeinden zu wenig zu Wort? Sie melden sich und die Reaktionen sind nicht immer freundlich. Aber die Möglichkeit, mit einer großen Zahl von Menschen ins Gespräch zu kommen, stößt an Grenzen.**

**SN: Fehlt es an Kreativität, um andere Wege zu finden?**

Ja, da muss man sehr selbstkritisch als Protestant sagen, dass wir von der Medienrevolution, die Luther gebracht hat, heute weit entfernt sind, etwa was die sozialen Netzwerke betrifft. Da stehen die Kirchen noch sehr am Anfang.

**SN: Luthers Medienbewusstsein müsste in die heutige Zeit übertragen werden?**

Das ist sicher eine ganz zentrale Aufgabe, weil neue Medienkanäle auf den Plan treten und die traditionellen Kanäle begrenzt sind. Die Kirchen haben da noch nicht wirklich den Zugang gefunden. Im 16. Jahrhundert waren kirchliche Anliegen führend in der Medien-



präsenz. 70 Prozent von dem, was gedruckt wurde, stammte von Luther.

**SN: Deutsche Medien haben Luther als deutschen Junker gefeiert. Sehen Österreicher den Reformator anders?**

Ja, das glaube ich schon. Das Verbindende ist das Geschenk der gemeinsamen deutschen Schriftsprache, die wir ohne Luthers Bibelübersetzung so

nicht hätten. Aber was wir aus österreichischer Sicht besonders mit Luther verbinden, ist, dass er der Funkengeber war. Er hat vieles in Gang gesetzt, was auch bei uns vorhanden war. Ich denke etwa an die Stadt Schwaz in Tirol, damals durch den Silberbergbau die zweitgrößte Stadt Österreichs. Dort hat die Reformation sofort Fuß gefasst, das heißt, es-

war schon vorher eine Unruhe da, sodass der Funke von Luther sofort gezündet hat. Das hatte in Schwaz keine Zukunft, weil die Obrigkeit sofort massiv eingegriffen hat. Aber in Schladming oder in Kärnten war es anders. Luther war wie ein Brennglas, in dem viel an gesamteuropäischer Aufbruchstimmung, auch außerhalb von Deutschland, gebün-

delt wurde. Das war seine Funktion auch für Österreich: ein Initiator von Bewegungen, die unterschwellig schon vorhanden waren, aber durch Luther dann ihren Ausdruck gefunden haben.

„Salzburger Nachrichten“  
vom 31.10.2017,  
Autor Josef Bruckmoser

## Ministranten

Derzeit sind 16 Jugendliche in unserer Ministrantengemeinschaft aktiv. Alle vier Wochen findet an einem Samstag eine Mini – Stunde statt. Die Ministranten lernen so, dass aktives Christsein auch mit Verantwortung verbunden ist. Mir als deren Begleiter ist es auch wichtig, dass die Ministranten als wesentlicher Bestandteil einer Pfarre gesehen werden und sie sich selber auch so fühlen. Möchte mich an dieser Stelle herzlich bedanken bei den ausgeschiedenen Ministranten wie der langjährigen Ministrantin Theresia Zölß. Mein Dank gilt aber auch Körber Regine und Lang Mathias. Neue Ministranten bzw. Jugendliche, welche gerne Ministranten werden möchten, sind jederzeit herzlich willkommen.



Ihr Ministrantenbegleiter  
Josef Mittermair

Altpfarrer P. Gottfried, Körber Matthias, Stummer Isabella,  
Schiller Elisabeth, Landa Charlotte, Ministrantenbegleiter Josef  
Mittermair








# WEIHNACHTS BLUMEN SCHAU

und Wilheringer Adventtage

## Blumige Auszeit

Freitag 08/12/2017  
Samstag 09/12/2017  
Sonntag 10/12/2017  
im Stift Wilhering





### Weihnachtsblumenschau und Wilheringer Adventtage

#### Freitag 08/12/2017 (Mariä Empfängnis)

09.30 – 18.00 Uhr  
09.30 – 18.00 Uhr  
09.30 – 18.00 Uhr  
07.00 / 08.30 Uhr  
10.00 Uhr  
14.00 – 15.00 Uhr  
15.30 Uhr  
18.00 Uhr

Weihnachtsblumenschau „Blumige Auszeit“  
Ausstellung im Kapellsaal „Ein Kind ist geboren...“  
Kurskrippen aus der Werkstätte Schloss Weinberg  
Ausstellung der Künstlerfamilie Lipp in der Nordkapelle der Stiftskirche  
Adventmarkt im Stiftshof  
Gottesdienste in der Stiftskirche  
Maria-Empfängnis, Pontifikalmesse in der Stiftskirche  
Missa in 8-Dur „Theresienmesse“ von Joseph Haydn  
Leitung: Kurt Azeberger  
Adventblasen – Musikverein Dornbach im Stiftshof  
Konzert – Musikverein Schönering in der Stiftskirche  
Vesper im Gregorianischen Choral in der Stiftskirche

#### Samstag 09/12/2017

12.00 – 18.00 Uhr  
12.00 – 18.00 Uhr  
12.00 – 18.00 Uhr  
12.00 – 18.00 Uhr  
14.30 – 15.30 Uhr  
16.00 Uhr

Weihnachtsblumenschau „Blumige Auszeit“  
Ausstellung im Kapellsaal „Ein Kind ist geboren...“  
Kurskrippen aus der Werkstätte Schloss Weinberg  
Ausstellung der Künstlerfamilie Lipp in der Nordkapelle der Stiftskirche  
Adventmarkt im Stiftshof  
Adventblasen – Landesmusikschule Wilhering im Stiftshof  
Vokalerssemble Camerata Kremsegg im Prof.-Fröhlich-Saal  
Leitung: Simone Weigl

#### Sonntag 10/12/2017

09.30 – 18.00 Uhr  
09.30 – 18.00 Uhr  
09.30 – 18.00 Uhr  
07.00 / 08.30 / 10.00 Uhr  
14.00 Uhr  
15.00 – 16.00 Uhr  
16.00 Uhr  
18.00 Uhr

Weihnachtsblumenschau „Blumige Auszeit“  
Ausstellung im Kapellsaal „Ein Kind ist geboren...“  
Kurskrippen aus der Werkstätte Schloss Weinberg  
Ausstellung der Künstlerfamilie Lipp in der Nordkapelle der Stiftskirche  
Adventmarkt im Stiftshof  
Gottesdienste in der Stiftskirche  
Vorweihnachtliche Volksmusik „Zwei glatt – zwei verkehrt“ im Prof.-Fröhlich-Saal  
Adventblasen – Musikverein Schönering im Stiftshof  
Adventkonzert – Kirchenchor in der Stiftskirche, Leitung: Gabriele Azeberger  
Vesper im Gregorianischen Choral in der Stiftskirche



#### Folgende ÖÖ Gärtner & Floristen gestalten die diesjährige Weihnachtsblumenschau:

Gärten und Blumen Lechner	Wels
Blumenstudio Bauer	Linz
Blumentrend	Altenberg
Floristerei - Kerstin Pröll	Wilhering
Blumen Bauchinger	Linz
Gärtnerei Hagmüller	Kirchberg-Thening
Gärtnerei Sandner	Sankt Florian
Gärtnerei Mandl	Linz
Gärtnerei Mahringer-Muth	Leonding
Stiftsgärtnerei Wilhering	Wilhering
Werksgärtnerei Linz	Linz
Botanikum Hofmüller	Bad Schallerbach
Gärtnerei Mandl	Eferding
Gartenharmonie Langeder	Perg
Gärtnerei & Floristik Grabner	Ottensheim
Gärtnerei Schiffbänker	Haslach
Schlossgärtnerei Altenhof	Hofkirchen i.M.
Blumen Buchegger	Stiering
BS Linz 10 - Expositur Ritzhof	Haid/Ansfelden
Ritzhof - die Gartenbauschule	Haid/Ansfelden
Gärtnerei Bergmoser	Frankenmarkt
Gärtnerei Ranseder	Ort im Innkreis



## Termine

<b>Samstag, 02.12.2017, um 17.00 Uhr:</b> Adventkranzweihe in der Stiftskirche
<b>03.12.2017, 1. Adventsonntag:</b> 07.00 Uhr Konventmesse, 08.30 Uhr Pfarrmesse, von der kfb gestaltet, musikalisch umrahmt v. Kirchenchor d. Pfarre, 10:00 Uhr Singmesse.
<b>Freitag, 08.12.2017 bis Sonntag, 10.12.2017;</b> Wilheringer Adventtage (Weihnachtsblumenschau und Adventmarkt) - siehe Seite 19.
<b>Freitag, 08.12.2017, Maria Empfängnis:</b> 07.00 Uhr Konventmesse, 08.30 Uhr Pfarrmesse, 10.00 Uhr Pontifikalamt (Musik Joseph Haydn: Missa in B-Dur, „Theresienmesse“), 18.00 Uhr Vesper im Gregorianischen Choral.
<b>Kfb - Termine:</b> siehe Seite 13.
<b>Samstag, 16.12.2017, um 07.00 Uhr:</b> Roratemesse der Pfarre mit anschl. Frühstück im Pfarrheim.
<b>Samstag, 16.12.2017, um 14.00 Uhr:</b> Ministrantenstunde im AUFBRUCH-ZENTRUM.
<b>17.12.2017, 3. Adventsonntag:</b> 07.00 Uhr Konventmesse, 08.30 Uhr Pfarrmesse mit Kirchensammlung „Sei so frei“ („Bruder in Not“) der KMB, 10.00 Uhr Singmesse.
<b>Termine Weihnachten 2017 - siehe Seite 2.</b>
<b>Ausblick 2018</b>
<b>Montag, 01.01.2018, Neujahrstag:</b> 07.00 Uhr Konventmesse, 08.30 Uhr Pfarrmesse, 10.00 Uhr Festgottesdienst mit klassischer Musik.
<b>Samstag, 06.01.2018, Erscheinung des Herrn:</b> 07.00 Uhr Konventmesse, 08.30 Uhr Pfarrmesse mit den Sternsängern, 10.00 Uhr Pontifikalamt mit klassischer Musik.
<b>Pfarrcafe, Pfarrheim Wilhering, jeweils um 9.30 Uhr:</b> Sonntag, 07.01.2018, Fotografie, Josef Bodingbauer. Sonntag, 04.02.2018. Sonntag, 04.03.2018, Acrylmalerei, Elfriede Wolfmayr.
<b>Dienstag, 16.01.2018, um 19.00 Uhr:</b> PGR-Sitzung im Pfarrheim.
Vortrag – KBW Wilhering von Hermann Heisler: siehe Seite 8.

## Chronik

### Taufen:

**Marie Juliana Mayrhofer**, Höfer Straße 8, am 17.09.2017.

**Veronika Magdalena Klein**, Bräuhausstraße 17, am 07.10.2017.

**Ella Greta Glaser**, Linzer Straße 1, am 19.11.2017.

### Wir trauern um:

**Maria Antonia Riener**, Linz, gest. 14.10.2017.

**Maria Viehböck**, Linzer Straße 23, gest. 19.11.2017.

### Sammelergebnisse:

Weltmission: € 1.000.-

Elisabethsammlung der Caritas: € 1.000.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

### Firmung:

Die Firmlinge des kommenden Jahres mögen sich am Sonntag, 17.12.2017 nach der Pfarrmesse (um 9.15 Uhr) in der Pfarrkanzlei zur Firmvorbereitung anmelden.

P. Johannes wird die Firmvorbereitung in der Pfarre Wilhering halten.

Zum Eltern- und Patenabend wird am Dienstag, 30.01.2018, um 19:30 Uhr, in das Pfarrheim Wilhering eingeladen.

Die Firmung findet am Samstag, 09.06.2018 um 8:30 Uhr als Pfarrfirmung statt und um 11:00 Uhr als allgemeine Firmung.